

Bereich: Bildende Kunst • ab Klasse 5
• Arbeitszeit: ca. 3 Doppelstunden



Aufgabe und Motivation

Fensterbilder aus schwarzem Fotokarton, dessen Ausschnitte mit farbigem Transparentpapier hinterklebt sind, leuchten an der Fensterscheibe vielfarbig und faszinierend. Sie erinnern an farbige Glasfenster oder auch an Tiffany-Glaskunst. Als Thema eines solchen Fensterbildes eignen sich Türme oder Turmhäuser gerade für jüngere Schüler. Sie können sich an realistischen Gebäuden orientieren oder werden als Fantasie- bzw. Märchentürme ausgeführt. Ein langer, nicht zu breiter Papierstreifen stellt die Fassade des Turmes bzw. Hauses dar. Fenster und Türen werden fantasievoll aufgeteilt und mit Transparentpapier „verglast“.

Je nach gewähltem Schwerpunkt kann die Einführung variieren:

TÜRME

Ein Turm ist ein prägnantes Bauwerk, das sich von seiner Umgebung abhebt. Im Verhältnis zu seiner Höhe ist der Turm auf einer kleinen Grundfläche errichtet, er kann frei stehen oder auch mit anderen Baukörpern verbunden sein. Bekannte Typen aus der Architekturgeschichte sind Kirchtürme, Bergfriede, Wehrtürme, Tortürme, Wachtürme, Leuchttürme. Die moderne Architektur kennt Türme darüber hinausgehend als Industrie- und Technikbauwerke, beispielsweise Fördertürme, Bohrtürme, Wassertürme, Kühltürme, Sendetürme, Funktürme, Kontrolltürme, Schlauchtürme ...



TURMHÄUSER

Hohe, schmale Häuser auf einem kleinen Grundstück, manchmal auch als „Handtuchhäuser“ bezeichnet, wie man sie aus dem Mittelalter kennt und teilweise in der Altstadt noch entdecken kann, sind heute wieder sehr gefragt. Dichte Besiedelung und teurer Baugrund bewirken, dass nicht mehr jeder sein Haus im Grünen bauen kann. So rückt man näher zusammen und versiegelt weniger Bodenfläche.

Auch die als „Wolkenkratzer“ bezeichneten Büro- und Wohnhäuser mit mehreren hundert Metern Höhe haben Turmcharakter.

GOTISCHE KIRCHENFENSTER

In die Architektur eingebundene und mit ihr zusammenwirkende „Fensterbilder“ aus Bleistegen und kunstvoll gefärbtem Glas sind die Fenster der gotischen Kathedralen im Mittelalter. Durch Strebepfeiler an den Außenwänden der Kirchen konnte die Mauer durch zum Teil riesige, sogenannte Maßwerkfenster geöffnet werden. Die bis dahin noch farblosen Fensterscheiben wurden jetzt intensiv farbig und leuchtend, die Wand war durch sie durchlässig, durchscheinend geworden.

In das Halbdunkel des Kircheninneren drang nun ein mystisch wirkendes Licht ein, das den Eindruck „traumhafter Visionen“ (Kunsthistoriker Hans Jantzen) hinterließ.

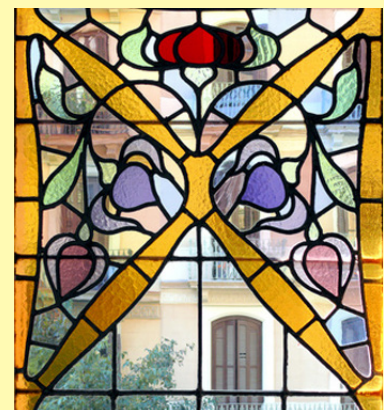
So wie die Kathedrale für den Gläubigen als Symbol für die Himmelsstadt auf Erden gesehen wurde, symbolisierten die farbigen Glasfenster die edelsteinblitzenden Mauern des himmlischen Jerusalem. Das Licht, das durch die Heiligen- und Engelgestalten aus farbigem Glas eindrang, wurde als göttliches Licht gesehen. Das in immer neuen, reizvollen Gebilden und in Bleiruten gefasste Glas der Kirchenfenster ist in der Art eines symmetrischen Gitterwerks oder wie ein symmetrisches Ornamentnetz komponiert oder aufgeteilt.



„La belle Verriere“ in der Kathedrale von Chartres, Frankreich, 12. Jh.

PROFANE BLEI GLASFENSTER ZUR ZEIT DES JUGENDSTILS

Die Kirchenfenster des 12. und 13. Jahrhunderts faszinierten auch die Künstler des Jugendstils. Davon zeugen noch heute zahlreiche erhalten gebliebene Bleiverglasungen für Türen und Fenster, z.B. in Barcelona oder Wien.



Lernschwerpunkte

- Form: Für unterschiedliche Fensterformen und deren Kombination spielerisch geometrische und/oder organische, gitterartige Aufteilungen finden und erfinden; mit Formähnlichkeit und/oder mit Formkontrast arbeiten
- Komposition: mit Symmetrie umgehen, entstandene Formgebilde möglichst achsensymmetrisch spiegeln
- Farbe: Die Begriffe Farbton und Farbklang unterscheiden lernen; Farbtöne aus verdoppelten Transparentpapieren herstellen; Farbklänge aus ähnlichen und aus kontrastreichen Farben komponieren; Farbkontraste wie Kalt-Warm-Kontrast und Komplementärkontrast kennenlernen und ihre Wirkung einsetzen
- Material und Werkzeug: Erfahrungen mit verschiedenen Papiersorten machen und mit einem Schneidemesser umgehen
- Kunsthistorische Aspekte: Fassadenprinzipien, Proportion, Ordnung und Gliederung einer Fassade kennenlernen; erfahren, wie unterschiedlich das Verhältnis der Bauelemente Wand und Öffnung sein kann, und wie entscheidend es den Charakter eines Bauwerks bestimmt; Bildbeispiele zu Fensterform und Aufteilung kennenlernen, z. B.: Veränderung des Bauelements Fenster im Lauf der Kunstgeschichte; Bogenformen in verschiedenen Epochen; unterschiedliche Dachformen kennenlernen, entwerfen und umsetzen; gotische Glasfenster und Jugendstilglasfenster kennenlernen

Material und Hilfsmittel

- Kariertes Papier für Entwürfe
- Tonpapier in Schwarz, 50 x 70 cm
- Transparentpapier in verschiedenen Farben
- Bleistifte Nr. 2B, 4B, heller Buntstift zum Übertragen
- Schere
- Schneidemaschine (nur Lehrperson)
- Schneidemesser und Schneideunterlage
- Geometriedreieck oder Lineal
- UHU flinke flasche oder
- UHU stic

Vorbereitung

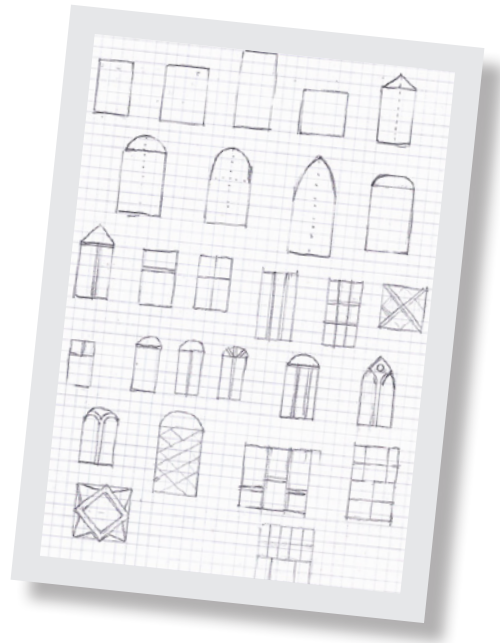
Die Lehrperson schneidet das Tonpapier (50 x 70 cm) mithilfe der Schneidemaschine in 12 oder 15 cm breite und 70 cm lange Streifen.



Gestaltungsablauf

Entwerfen

1. *Geometrische Grundformen* (Rechteck, Quadrat, Kreis, Oval, Spitzbogen, Rundbogen) und ihre Kombinationen als Fenster- und Türöffnungen an der Tafel gemeinsam entwerfen. Danach arbeitet jeder Schüler einzeln auf kariertem Papier, zunächst klein (1,5 x 2 cm, 2 x 3 cm), später dann größer.
2. *Verschiedene Fenster- und Türaufteilungen* entwickeln und in die Grundformen einzeichnen, dabei Symmetrie und Maßverhältnisse wie 1:2, 1:4, 1:3) beachten. Symmetrieachsen als Strich- oder Punktlinie einzeichnen.



Tip: Vorwiegend frei ohne Lineal zeichnen und das karierte Papier als Orientierungshilfe nutzen.

Entwürfe auswählen und vergrößern

1. Fenster- und Türformen auswählen. Damit die Fassade eine klare Gliederung erhält, sollten sie gemeinsame Formelemente haben.
2. Die ausgewählten Entwürfe auf kariertem Papier so vergrößern, dass sie in den Tonpapierstreifen passen. Dafür Achsen und Hilfspunkte benutzen sowie ein Geometriedreieck oder Lineal einsetzen.
3. Die vergrößerten Entwürfe ausschneiden, auf den Tonpapierstreifen legen und durch Hin- und Herschieben platzieren. Die Fassade einteilen: Erdgeschoss mit Tür und zwei bis drei Obergeschosse. Die Wandbereiche zwischen den Stockwerken können unterschiedlich hoch und sollten nicht zu schmal sein. Die Mauerbereiche rechts und links der Öffnungen sollten angemessen breit sein. Eventuell die Entwürfe korrigieren.

Schablonen übertragen

1. Die Umrisse der ausgeschnittenen Papierentwürfe mit einem hellen Buntstift nachzeichnen.
2. Die Aufteilungen der Tür- und Fensterformen mit doppelter Linie (Breite ca 0,5 bis 1 cm) einzeichnen. So entstehen Stege, die mit der Wand und untereinander verbunden sind wie ein Gitter.

Schneiden mit dem Schneidemesser

1. Die Schüler sollten das Schneiden mit dem Schneidemesser zunächst üben und lernen, dass man die Klingenspitze nicht zu steil ansetzt usw.

- Die größeren und kleineren Zwischenräume des Fenstergitters sorgfältig ausschneiden. Hinweis geben, dass die Verbindungen der Stege mit der Wand nicht durchtrennt werden dürfen. *Tipp:* Die Flächenformen vor dem Ausschneiden markieren, damit die tragenden Stege nicht versehentlich ausgeschnitten werden.

Ausschnitte hinterkleben

- Einen Farbklang aus verschiedenen Transparentpapieren zusammenstellen, z. B. Farben einer Farbfamilie oder Kontrastfarben (Hell-Dunkel-Kontrast, Komplementärkontrast, Kalt-Warm-Kontrast). Um die Leuchtkraft zu steigern und um ein Verbleichen des Fensterbildes zu vermeiden, die Papiere doppelt nehmen: zweimal dieselbe oder ähnliche Farbe oder zwei unterschiedliche Farben (Komplementärfarben als Mischung vermeiden!).
- Das doppelt gelegte Transparentpapier gesondert unter jeden Zwischenraum legen und dessen Umriss mit weichem Bleistift nachzeichnen. Das Transparentpapier herausnehmen und die Form mit einer Zugabe von 0,5 cm ausschneiden.
- Die deckungsgleichen Transparentpapierformen mit UHU stic oder mit UHU flinke flasche am Rand aufeinanderkleben (Kleber dünn auftragen!) und dann hinter den Ausschnitt im Tonkarton kleben. Alle Öffnungen einzeln und möglichst unterschiedlich hinterkleben.



Dach entwerfen

Dachform in Breite des Turmes/Turmhauses auf farbigem Tonpapier entwerfen, ausschneiden und an der Rückseite der Fassade festkleben.

Jutta Utta

